

---

# Rundbrief zum Minderheitenjahr 1994

Nr. 18 Informationen der Initiative Minderheitenjahr Jänner 1993

---

Liebe Mitmenschen!

Wenn Sie den Rundbrief der Initiative Minderheitenjahr zum ersten Mal erhalten sollten, so wundern Sie sich nicht. Es besteht aktueller Anlaß genug, alle Kräfte in Österreich zu mobilisieren für die Menschlichkeit und gegen Ausgrenzung, Stigmatisierung und falsche Schuldzuweisungen. Die Initiative Minderheitenjahr arbeitet seit 1988 an der Vorbereitung eines Minderheitenjahres in Österreich 1994. Der Minderheitenbegriff, den wir vertreten, ist bislang der integrativste in der politischen Diskussion Österreichs und die derzeitige politische Lage gibt uns recht: Alle jene, die "anders" sind, seien es ethnische, soziale und religiöse Minderheiten, laufen Gefahr, ausgegrenzt zu werden. Der Anfang wird mit den Ausländern gemacht. Doch was nützt es einem Rom, dessen Familie zwar seit 300 Jahren in Österreich lebt, daß er Inländer ist. Er hat eine dunkle Haut und sieht "ausländisch" aus, das genügt. Das "Minderheitenjahr" ist aktueller denn je. Wir haben es geschafft, daß viele Gruppierungen von Minderheiten, die sonst nicht miteinander arbeiten, sich solidarisieren, an einem Strang ziehen in der gemeinsamen Idee des Minderheitenjahres und Solidarisierung aller Kräfte für die Menschlichkeit ist gerade jetzt so wichtig geworden. Wir sind "von unten" ausgegangen, von den Betroffenen selbst. Nun hat die Aktion SOS-Mitmensch auf prominenter Ebene mit ungleich mehr medialer Durchschlagskraft als wir Österreich aufgerüttelt, "von oben" sozusagen. Doch dieses "oben" hat sich mit dem "unten" verbunden und wir wollen mit aller Kraft zusammenarbeiten. Das ist der Grund, warum wir unseren Rundbrief unter das Motto "SOS-Mitmensch" stellen und warum wir ihn an alle uns zugänglichen Adressen aussenden. Wir möchten alle dazu aufrufen an den geplanten Aktionen mitzuwirken, an den österreichweiten Aktionstagen der "Plattform gegen Fremdenhaß" ab 16.1.1993 sowie an der großen Kundgebung in Wien am 23.1.1993 von SOS-Mitmensch. Daß der 23.1.1993 nicht das Ende der Aktionen sein wird und diese große Solidaritätsbewegung nicht mit dem Volksbegehren untergeht, dafür garantiert mit vielen

anderen die Initiative Minderheitenjahr. Wir haben langfristige Strukturen geschaffen für ein besseres Klima zwischen Minderheit und Mehrheit in Österreich und wir sind nicht allein...

Uschi Hemetek

## Volksbegehren

Hat das Meer Angst vorm Regen?  
Fühlt der Tropfen sich allein?  
Wenn die Wellen sich bewegen  
Wirds ein Sturm im Glase sein.

Gibt es Grenzen gegen Fluten?  
Gibts Gesetze gegen Recht?  
Ist das Inland Gut der Guten  
Und das Ausland Knecht und schlecht?

Ist uns nicht die ganze Erde  
Heimat, Wiege, Nahrung, Grab?  
Wer sah je, daß sich die Herde  
einen Wolf zum Schäfer gab?

Wer den Wind sät wird Sturm ernten.  
Sah schon Lämmer die zum Schlachten  
gingen und sich wehren lernten  
und den Wolf zur Strecke brachten.

Hat das Meer Angst vorm Regen?  
Fühlt der Tropfen sich allein?  
Wenn die Wellen sich bewegen  
wirds ein Sturm im Glase sein.

Willi Stelzhammer

**SOS-Mitmensch  
Plattform  
gegen  
Fremdenhaß  
und Rassismus**

**DIE GESAMTÖSTERREICHISCHE "PLATTFORM GEGEN FREMDENHAß  
UND RASSISMUS" RUFT AUF:**

**ÖSTERREICHWEITE AKTIONSWOCHE VOM 16. BIS 23.1.1993  
ABSCHLUßKUNDGEBUNG AM 23.1. UM 15.00  
BALLHAUSPLATZ IN WIEN**

Viele glauben, "die Ausländer" seien schuld an sozialen und wirtschaftlichen Problemen, an Mängeln im Wohn- oder Schulbereich. Und daß letztere behoben werden können, wenn Österreich seine Grenzen vor Einwanderern schließt. Das Volksbegehren der FPÖ will uns das glauben machen.

Glauben heißt in diesem Fall nicht wissen - oder wider besseres Wissen zu schweigen. Z.B. darüber, daß Österreich schon immer ein Einwanderungsland war; daß die bei uns legal arbeitenden Ausländer und Ausländerinnen viel mehr an Sozialbeiträgen einzahlen, als sie vom Staat wieder ausbezahlt bekommen; daß die große Mehrheit der "ausländischen" Kinder die deutsche Sprache sehr gut beherrscht und den Sprachunterricht keinesfalls behindert. Oder daß es Wirtschaftstreibende gibt, die das Elend vieler Einwanderer ausnützen, "schwarzarbeiten" lassen und gut daran verdienen.

Tatsache ist, daß die fremdenfeindlichen Maßnahmen der Regierung (Verschärfung beim Asyl-, Aufenthalts- und Fremdenengesetz, sowie der Heeresinsatz an der Grenze) kein Mittel sind, die realen Probleme der Einwanderung und des Zusammenlebens zu lösen; sie haben vielmehr den Boden aufbereitet für Politiker, die es darauf angelegt haben, mit rassistischen Parolen Parteipolitik zu betreiben. Das FPÖ-Volksbegehren ist so eine Art von Politik.

Einzelne, wenngleich mächtige Regierungspolitiker lehnen zwar das Volksbegehren ab, setzen jedoch weiter auf fremdenfeindliche Gesetze. Das ist keine zukunftsorientierte Politik, sondern ein gefährlicher und zudem hoffnungsloser Versuch, nationalistische Demagogie durch Entgegenkommen einzudämmen.

Wir wollen "den Anfängen wehren", bevor es zu spät ist. Der Terror gegen Ausländer und Ausländerinnen, wie er von Rechtsextremen z.B. in Deutschland ausgeübt wird, zeigt, was das Ignorieren von Fremdenhaß und Rassismus bewirkt. Die Massaker in Südosteuropa zeigen, was es bedeutet, wenn Gesellschaften sich in nationalistische Blöcke spalten lassen.

Noch haben wir in Österreich die Gelegenheit, rechtzeitig gegenzusteuern. Wir wollen eine breite Bewegung schaffen, die sich für menschenwürdige, demokratische Formen des Zusammenlebens bemüht und jeglichem Rassismus und Nationalismus unversöhnlich gegenübersteht.

**Machen Sie mit!**

- Nein zum Volksbegehren gegen Ausländer und Ausländerinnen.

**Gemeinsam für:**

- "Amnestie" für alle, die allein schon durch ihren Aufenthalt - aufgrund der geschaffenen Gesetzeslage in Österreich - "illegalisiert" sind.
- Rücknahme aller fremdenfeindlichen Gesetze, weil sie systematisch Menschen bestimmter Herkunft diskriminieren und damit gegen die Menschenrechte verstoßen.
- Bürgerrechte für "ausländische" Kollegen und Kolleginnen.
- Mehr Mittel für schulische Integration. Einführung von BegleitlehrerInnen auch für höhere Schulen.
- Zugang zu einem fairen Asylverfahren.
- Ausweitung des Asylbegriffs auf frauen-, elends- und umweltspezifische Aspekte.
- Eine Sozial- und Wirtschaftspolitik, die den "Bedarf" nach Sündenböcken erst gar nicht aufkommen läßt!

# GEMEINSAM!

für gleiche Rechte/für Integration/für demokratische Lösungen

---

**Nicht die AusländerInnen sind das Problem, es sind die AusländerInnen die Probleme haben!  
Diese Probleme werden auch durch rassistische Gesetze verursacht!**

Es sind Asyl-, Fremden- und Aufenthaltsgesetz, die "illegale Ausländer" produzieren. Es ist mangelnde Flexibilität der Arbeitsmarktbehörden, die es Flüchtlingen nicht erlaubt zu arbeiten. Damit wird dem Vorurteil Vorschub geleistet, die Flüchtlinge würden "uns Österreichern" auf der Tasche liegen. Es sind die jahrelangen Versäumnisse bei der schulischen Integrationspolitik, die die gegenwärtigen Probleme verursachen.

Die Gesetzgebungsmaschinerie, die immer neue, repressivere Ausländer-Gesetze produziert, muß gestoppt werden. Die Gesetze, die in Österreich lebende und arbeitende AusländerInnen zu Menschen zweiter Klasse machen, müssen durch die Verankerung von Rechten für Flüchtlinge und ausländische KollegInnen ersetzt werden.

## DAHER GEMEINSAM FÜR:

### + **sofortige Zurücknahme von Fremden- und Aufenthaltsgesetz!**

Beide Gesetze widersprechen in vielen Punkten der österreichischen Verfassung und der Europäischen Menschenrechtskonvention. AusländerInnen werden durch diese Gesetze entrechtet.

### + **Generalamnestie für illegale AusländerInnen!**

Diese Vorgehensweise ist international üblich. In den USA wurden in den vergangenen 20 Jahren mehrere Amnestien erlassen, um die Probleme der "illegalen AusländerInnen" zu regeln. Selbst ein armes Land wie Portugal hat vor einigen Wochen zu dieser Maßnahme gegriffen. Unternehmen, die bei der illegalen Beschäftigung von AusländerInnen erwischt werden, sollen die den "SchwarzarbeiterInnen" vorenthaltene Differenz auf den Kollektivvertragslohn sowie die Sozialabgaben nachzahlen müssen.

### + **Bürgerrechte für "ausländische" Kollegen und Kolleginnen!**

Hier fordern wir insbesondere die längst überfällige Einführung des AusländerInnenwahlrechts, zumindest auf kommunaler und betrieblicher Ebene. Es ist ein besonderer Skandal, daß in Österreich - anders als in fast allen Ländern Europas - ausländische KollegInnen nicht zu BetriebsrätInnen gewählt werden können. Ebenso ist eine sozialrechtliche Gleichstellung nur eine Frage der Gerechtigkeit. Wir wissen aus allen Statistiken, daß ausländische KollegInnen seit Jahren wesentlich mehr in die österreichischen Sozialtöpfe einzahlen, als sie Leistungen beziehen.

### + **Mehr Mittel für schulische Integration! Einführung von BegleitlehrerInnen auch für Höhere Schulen!**

Bisher liegt die Verantwortung zur Lösung schulischer Integrationsprobleme bei Ländern und Gemeinden. Es müssen bundesweit mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden. Flüchtlings- und Ausländerkinder, die in höhere Schulen einsteigen wollen, scheitern an Sprachproblemen und sind von einer besseren Ausbildung ausgeschlossen.

### + **Zugang zu einem fairen Asylverfahren!**

Das Asylgesetz 1991 macht es für Flüchtlinge fast unmöglich, in Österreich Schutz und Hilfe zu erlangen. Wer keinen Paß vorweisen kann oder über andere Länder nach Österreich geflüchtet ist, bekommt kein Asyl, sondern landet auf der Straße oder in Schubhaft.

Am 23.1.1993 findet in Wien eine Großveranstaltung gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus statt. Was wo wann sonst noch in der Aktionswoche läuft, können Sie bei den Kontaktbüros (siehe Seite ) erfragen.

---

# LICHTERMEER

## 23.1.1993

### **Sammelplätze:**

- Westbahnhof
- Südbahnhof
- Rathausplatz
- Oper
- Wien Mitte
- Stephansplatz

je **16.00 Uhr** mit kurzer **Auftaktkundgebung**

- Glockenschlag und **Entzünden der Kerzen 17.00 Uhr**
- Abschlußkundgebung - Heldenplatz 18.00 Uhr**

**Anreise** aus den Bundesländern: Züge und Busse

- Treffpunkt Westbahnhof: Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich
- Südbahnhof: Kärnten, Steiermark, Burgenland
- Bahnhof Wien-Mitte: Niederösterreich

- 16.00 - 16.30 Auftaktveranstaltungen (Initiativen, Gruppen, Organisationen, Künstler)
- 16.30 Ab Westbahnhof - Mariahilferstr. - Babenbergerstr. - Burgring
- Ab Südbahnhof - Prinz Eugen Str. - Schwarzenbergplatz - Kärntner Ring
- 16.45 Ab Wien-Mitte - Weiskirchnerstr. - Luegerplatz - Parkring
- 17.00 **GLOCKENSCHLAG UND ENTZÜNDEN DER KERZEN**
- 17.00 Ab Uni, Rathaus, Oper, Stephansplatz

**Auf dem Weg zum Heldenplatz sind die sieben Züge in Funkkontakt und können daher ihr Zusammenströmen so synchronisieren, daß einen Moment lang der Ring von der UNI bis zum SCHWARZENBERGPLATZ tatsächlich zum "LICHTERMEER" wird**

- 17.30 - 18.00 Eintreffen am Heldenplatz
- 18.00 - 19.30 Schlußkundgebung Heldenplatz

**INFOSTÄNDE, VERPFLEGUNGSSTÄNDE:**

Entlang des Ringes (Kärntnerring bis Rennerring), Platz für Initiativen, Komitees, Organisationen...

**LICHTERMEER:**

Der Zug zum Heldenplatz soll mit Musik, Perchten, Transparenten, Sandwichmännern und -frauen und anderen fantastischen Dingen zum Austreiben von Fremdenhaß, Krieg und Faschismus gestaltet sein.

# SOS

---

## MITMENSCH

Elisabethstraße 1/20, 1010 Wien, Tel.: 0222/586 12 61

### ANSTÄNDIGKEIT ZUERST

Ausländer sind Sündenböcke. Für Wohnungsnot, Schwarzarbeit, Schulprobleme.

Wir haben uns daran gewöhnt, daß Ausländer und Ausländerinnen für uns arbeiten.  
Wir sind auf sie angewiesen. Im Spital, am Bau, im Fremdenverkehr.

Als Menschen brauchen wir einander.

### **Wir bilden eine Allianz der Vernunft, die eine neue Politik möglich machen soll.**

1. Reformen in der Schule, am Arbeitsmarkt und im Wohnungswesen.  
Wir sind gegen Ausgrenzung.
2. Für ein gleichberechtigtes Miteinander aller hier lebenden Menschen.
3. Zugang zu einem fairen Verfahren für jeden Asylwerber. Gegen willkürliche Abschiebung. Die Menschenrechte müssen immer und überall uneingeschränkt für In- und Ausländer gelten. Ihren Abbau dürfen wir nicht zulassen.
4. Keine Kompromisse mit der extremen Rechten.

Probleme kann man nur mit Vernunft lösen.  
Politische Brandstiftung löst keine Probleme.  
Brandstifter sind keine Partner.

### **Wir wollen miteinander menschlich leben.**

Name: \_\_\_\_\_ Adresse: \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

---

---

---

---

---

---

# SOS

---

## MITMENSCH

Elisabethstraße 1/20, 1010 Wien, Tel.: 0222/586 12 61

### ANSTÄNDIGKEIT ZUERST

Ausländer sind Sündenböcke. Für Wohnungsnot, Schwarzarbeit, Schulprobleme.

Wir haben uns daran gewöhnt, daß Ausländer und Ausländerinnen für uns arbeiten. Wir sind auf sie angewiesen. Im Spital, am Bau, im Fremdenverkehr.

Als Menschen brauchen wir einander.

### **Wir bilden eine Allianz der Vernunft, die eine neue Politik möglich machen soll.**

1. Reformen in der Schule, am Arbeitsmarkt und im Wohnungswesen.  
Wir sind gegen Ausgrenzung.
2. Für ein gleichberechtigtes Miteinander aller hier lebenden Menschen.
3. Zugang zu einem fairen Verfahren für jeden Asylwerber. Gegen willkürliche Abschiebung. Die Menschenrechte müssen immer und überall uneingeschränkt für In- und Ausländer gelten. Ihren Abbau dürfen wir nicht zulassen.
4. Keine Kompromisse mit der extremen Rechten.

Probleme kann man nur mit Vernunft lösen.  
Politische Brandstiftung löst keine Probleme.  
Brandstifter sind keine Partner.

### **Wir wollen miteinander menschlich leben.**

Name:

Adresse:

Unterschrift

---

---

---

---

---

---

## AKTIONSWOCHE

In ganz Österreich finden in der Aktionswoche vom **16. bis zum 23. Jänner** Veranstaltungen/Aktionen/Feste/Diskussionen statt, die alle ein gemeinsames Ziel haben: Das andere Österreich sicht- und hörbar zu machen, ein Zeichen zu setzen gegen Fremdenhaß, Intoleranz und Rassismus!

Im folgenden können wir nur auf einige wenige Veranstaltungen kurz hinweisen, da laufend neue hinzukommen. So findet z.B. am Freitag, den 15.1. von 16.00 - 19.00 ein Lichtermeer und Künstlerfest in Linz statt, Freitag, den 15.1. vormittags eine Lehrlingsdiskussion und Kulturprogramm in der Berufspädagogischen Akademie in Wien, am Sonntag, den 17.1. eine Lichterkette und Künstlerfest im Zelt (Salzburg, Altstadt), vom 18. bis zum 23.1. eine Info- und Aktionswoche in Graz...

**Wir bitten alle Interessierten, sich mit den nachstehend angeführten Kontaktpersonen/-büros in Verbindung zu setzen.**

Noch eine wichtige Information, vor allem für die LehrerInnen unter unseren LeserInnen: Der **Österreichische Kultur-Service** (1070 Wien, Stiftg. 6, Tel. 0222/523 57 81/34 oder 36, Fax: 0222/523 89 33) vermittelt Prominente und KünstlerInnen, die sich bereit erklärt haben, in den nächsten Monaten Schulen zu besuchen und mit den Schülerinnen über die "Ausländerfrage" zu diskutieren.

In Tirol bildete sich eine eigene Initiative mit dem Namen **Uns Zulia** (Koordination: Christian Zenz, Büro: ÖH, Josef-Hirn-Str. 7/III, Tel. 0512/594 24, Fax: 0512/57 35 21), die ebenfalls Veranstaltungen für die Aktionswoche plant. Sollten Sie von weiteren Initiativen/Organisationen wissen, wären wir für diese Information sehr dankbar.

### SOS-MITMENSCH KONTAKTSTELLEN

#### WIEN

SOS-Mitmensch  
Elisabethstr. 1/20  
1010 Wien  
Tel. 92/58 61 261 Fax 92/58 60 131

#### NIEDERÖSTERREICH

SOS-Mitmensch  
Charlotte Seitz  
Zehnerg. 6-8/22  
2700 Wiener Neustadt  
Tel. 02622/51 88 13 Fax 02622/29 09 422

#### BURGENLAND

Offenes Haus Oberwart  
Lisztg. 12  
7400 Oberwart  
Tel. 03352/85 55 Fax 03352/85 55 22

#### KÄRNTEN

Zentralstelle für Haftentlassenenhilfe  
Hermann Popprath  
Bahnhofstr. 9  
9020 Klagenfurt  
Tel. 0463/51 27 40

#### VORARLBERG

SOS-Mitmensch  
Jutta Kräutler-Berger  
Arlbergstr. 65/6  
6900 Bregenz  
Tel. 05574/44 7 59 Fax 05572/28 07 01

#### SALZBURG

Jugendinfo Salzburg  
Bernd Frey  
Nonntaler Hauptstraße 1  
5020 Salzburg  
Tel. 0662/84 98 80 26 (9.00-12.00 Uhr)  
84 11 29 (12.00-19.00 Uhr)  
Fax 0662/84 98 80 22

#### STEIERMARKE

Koalition der Vernunft  
Zebra  
Wolfgang Gulis  
Pestalozzistr. 59/2  
8010 Graz  
Tel. 0316/83 56 30 Fax 0316/81 05 39

#### OBERÖSTERREICH

SOS-Koordinationsbüro  
Andreas Oechsner  
Uschi Forster  
Hauptplatz 33  
4010 Linz  
Tel. 0663/07 27 37 Fax 0732/79 58 98

#### TIROL

Tiroler Kulturinitiative im Kulturgast Haus  
Bierstindl  
Gerhard Prantl  
Klosterg. 6  
6020 Innsbruck  
Tel. 0512/58 67 81 Fax 0512/58 67 87

SOS-Mitmensch und die Plattform gegen Fremdenhaß und Rassismus sammeln Unterstützungserklärungen von Personen, Initiativen und Organisationen:

### Unterstützungserklärung

Ich/wir unterstütze/n die österreichweite Aktionswoche ab 16.1. und die gesamtösterreichische Aktion mit der Abschlußkundgebung am 23.1., am Wiener Ballhausplatz, auf der Grundlage der "Österreichischen Plattform gegen Fremdenhaß und Rassismus"

Name:.....

Adresse:.....ev.Tel.:.....

Gruppe, Initiative, Organisation:.....

Bitte rücksenden an die jeweilige Anlaufstelle der "Plattform gegen Fremdenhaß" in Eurem Bundesland oder an:

Asylkoordination Österreich  
1010 Wien, Trattnerhof 2/14  
Tel.: 0222/532 12 91

Plattform gegen Fremdenhaß  
c/o Österreichische Hochschülerschaft  
1090 Wien, Liechtensteinstr. 13, Tel. 0222/310 88 80

Die beiliegende Unterschriftenliste ist als Kopiervorlage gedacht. Bitte sammeln Sie Unterschriften und senden Sie diese entweder direkt an das Büro von SOS-Mitmensch in Wien oder an eines der Bundesländer-Kontaktbüros zurück. Danke!

Diese Nummer unseres Rundbriefes ist ausschließlich den Initiativen gegen Fremdenfeindlichkeit gewidmet und soll einen Beitrag zur weiteren Vernetzung leisten. Der Rundbrief 19 erscheint in zwei Monaten. Wir würden uns über Beiträge sehr freuen. Diese wären zu richten an: **INITIATIVE MINDERHEITENJAHR**, Klosterg. 6/3, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/58 67 83, Fax 0512/58 67 87.

## Impressum

*Bürgerinitiative  
Demokratisch  
Leben Nr.1/93*

M, H, V: Bürgerinitiative Demokratisch Leben; Postfach 15; 6020 Innsbruck.

Druck: GIM, Mariahilfstraße, 6020 Innsbruck.

Inhaltliche Gestaltung: Initiative Minderheitenjahr.

Erscheinungsort und Verlagspostamt: 6020 Innsbruck.

**P.b.b.**